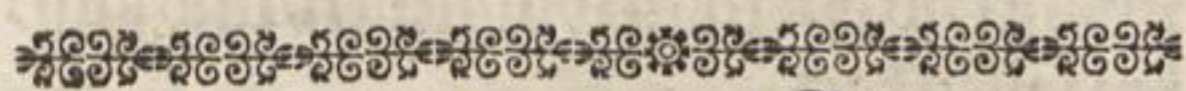


welches den Trillis O. sampt dem Mühl-Stein Q. umtreiben solle / bey welchem dann auch der Beutel-Stecken bey P. süglich anzurichten.

Nota. Bey dieser Mühl ist abermalen in acht zunehmen / daß man nemlich allezeit mehr Wasser durch die beyde Schnecken I. und M. in den Kasten A. hinauff führen solle / als durch B. auff das Rad abfället / muß derowegen so wohl die proportion des Wasser-Kastens A. wie auch der beyden Schnecken wohl überleget / und zuvor betrachtet werden.



Die LVII. Figur.

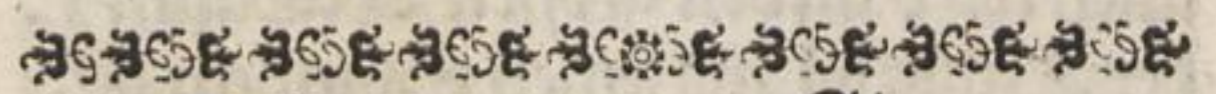
Eine Mahl-Mühl / an welcher zugleich ein Stampff- und Wasser-Kunst.

Diese Mühl- und Wasser-Kunst kan durch ein grosses Trett-Rad A. mit Hülff zweyer Personen / umgetrieben werden / und wird an den Wellbaum C. ein Kam-Rad B. befestiget / welches mit seinem Kam in die Spindeln bey D. eingreiffet / auch zugleich durch Hülff des Schwung-Rads P. das Druck-Werck E. F. G. H. I. regieren / und damit das Wasser übersich durch K. wohin man begehret / treiben könne.

Ferner / sollen an den Wellbaum C. auch Zwerch-Hölzer eingezapfft werden / welche das Stampff-Werck / oder die Stößel M. M. M. M. M. erheben / und wieder fallen lassen.

Lezlichen / wird am Ende des Wellbaums C. noch ein anders / neben auff der Seiten / gezahntes Kam-Rad angeordnet / so mit seinem Kam in die Spindeln des Trillis bey N. eingreiffet / und dardurch den Mühl-Stein O. umtreibet.

Nota. Wolte man durch K. das Wasser wiederum in den Kasten Q. fallen lassen / so man dessen genug hette / könnte man dardurch die vorige Meinung / des Erfinders dieses Wercks bestätigen.



Die LIX. Figur.

Eine Wind-Mühle / damit man mahlen / und zugleich das Wasser aus einem Fluß erheben kan.

Diese Mühle muß sich richten nach des Orts Gelegenheit / kan derowegen nicht allenthalben angeordnet werden. Es greiffet aber das auff der Seiten gezapffte Kam-Rad B. so mit dem Wellbaum X. welcher durch die Wind-Flügel A. umgetrieben wird / in den Trillis C. des aufrechten Wellbaums D. und führet denselbigen / sampt dem liegenden Rad E. herum / welches Rad ferner mit seinen untersich hangenden Zähnen in F. und L. eingreiffet / dardurch das Rad G. und M. uraufführet / das Rad G. aber treibet den Mühl-Stein K. und das Rad M. so mit seinen Zähnen in N. eingreiffet / führet durch P. Q. und R. das Schöpff-Werck so sich aus dem Fluß / oder einem andern stillstehenden Wasser

Wasser